



*Fasc ✓*  
 BÜNDNIS 90/Die Grünen  
 Stadtratsfraktion Nürnberg

*Kopie: Fo. Kubanek*

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Rathausplatz 2 90317 Nürnberg

*SozA + GbA*

Stadtrat Nürnberg  
 z. H. Herrn Oberbürgermeister  
 Dr. Ulrich Maly  
 Rathaus

<b>OBERBÜRGERMEISTER</b>		
15. SEP. 2006 / ..... Mr. ....		
1	Zur Kta.	3 Zur Stellungnahme
2	Z.w.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
5		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Rathausplatz 2  
 90317 Nürnberg

Telefon: 0911 231 5091 und 5092  
 Telefax: 0911 231 2930  
 e-Mail: gruene@stadt.nuernberg.de

90403 Nürnberg

Referat V
15.09.2006
15. SEP. 2006 #67
<i>SHA</i>
z. w. V.
Stellungnahme
Antw. vor Abs. z. K.
Anh. z. Unterschrift vorl.

**Zur Behandlung in Sozial- und Gesundheitsausschuss**

**Entgiftungsstation für Eltern mit Kind**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im nordbayerischen Raum gibt es seit 2004 keine Möglichkeit mehr, Mütter und Väter mit Kleinkindern oder Säuglingen in den Drogenentzug zu vermitteln. Wir zitieren auszugsweise aus einem Brief der Initiative von Sucht- und Jugendhilfeeinrichtungen in Nürnberg vom Juni 2006 an die Stadtratsfraktion und Bezirkstagsgruppe: "...Hauptaugenmerk war und ist die Lebenssituation und die Entwicklungschancen der Kinder, die in Familien mit Suchtproblematik leben, zu verbessern, sowie die Zugangschancen dieser Familien zu Einrichtungen der Kinder-, Jugend-, und Gesundheitshilfen. Mit großer Sorge haben wir daher vor über zwei Jahren die Entscheidung der Frankenalbkllinik in Engelthal aufgenommen, keine Kinder mehr in die Drogenentgiftungsstation mit aufzunehmen. Begründet wurde dieser Schritt mit den fehlenden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und den damit verbundenen haftungsrechtlichen Bedenken."

Die Initiative bemüht sich seit 1 ½ Jahren, neue Möglichkeiten einer Mutter – Kind - Betreuung für den Drogenentzug zu finden, bisher ohne Erfolg. BÜNDNIS 90/Die Grünen sieht den mittelfränkischen Bezirkstag und die Kommunen in der Pflicht, eine Eltern-Kind-Therapie auch wohnortnah unter Einbeziehung bestehender Entzugseinrichtungen z.B. im Klinikum Nürnberg, anzubieten.

Ohne dieses Angebot können sehr viele betroffene Eltern und Kinder nicht erreicht werden und bekommen keine qualifizierte Unterstützung bei ihren Bemühungen um ein drogenfreies Leben. Die Erfahrung zeigt, dass viele Eltern aus Sorge um das Wohl ihrer Kinder nur ungern oder überhaupt nicht in eine stationäre Einrichtung gehen.

Wie beantragen daher die Unterstützung der Einrichtung einer Eltern-Kind-Entgiftungsstation mit integrierter, qualifizierter Kinderbetreuung für Mittelfranken. In die Überlegungen und Planungen sollten auch Fachleute wie der Arbeitskreis „Kinder-Sucht-Hilfe“, die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, das Gesundheitsamt und bestehende Entgiftungsstationen / Kliniken in Mittelfranken sowie das Bezirkskrankenhaus Haar (Oberbayern), dass seit längerer Zeit Erfahrungen mit Kinderbetreuung in einer Entgiftungsstation hat, einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

*Wellhöfer*  
 Brigitta Wellhöfer, Fraktionsvorsitzende

**BÜNDNIS 90  
 DIE GRÜNEN**

**Grüne**

*Kop. z. A.*